



Hilf mir und segne meinen Geist / mit Segen, der vom Himmel fleusst, / daß ich dir stetig blühe; / gib, dass der Sommer deiner Gnad / in meiner Seele früh und spat / viel Glaubensfrüchte ziehe. (Paul Gerhardt)

Erntedank

„Als Jesus seine Rede beendet hatte, war die Menge von seiner Lehre tief beeindruckt.“ (Mt 7,28) Lange hatten sie ihm da schon zugehört, hatten auf dem Boden gesessen oder gestanden. Verstohlen haben sie nach links und rechts geschielt, um zu sehen, ob auch andere nicht so recht verstanden, was dieser Jesus sagte, umringt von seinen Jüngern. Etwas von „Glücklich zu preisen sind“ (Mt 5,3ff.) und vom Hunger und Durst nach Gerechtigkeit. Etwas über das Beten und was sie sagen sollten dabei: „Unser Vater im Himmel!“ (Mt 6,9) Schliesslich forderte Jesus sie auf: „Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.“ (Mt 7,12) Ein wenig klang er da wie Kant, aber von Kant wusste die Menge noch nichts. Was sie gerade erlebten war: Jesus legte ihnen den Willen Gottes aus. Und auf diese Weise hatten sie von Gottes Willen noch nie gehört. Die Tora, die kannten sie und das jüdische Gesetz, aber sollte es so zu verstehen sein? Meinte es Jesus ernst als er zusammenfasste: „Das ist es, was das Gesetz und die Propheten fordern.“ (Mt 7,12) Jesus formulierte hohe Ansprüche, das merkten sie schon. Er hob das Gesetz nicht auf. Doch hin und wieder sagte er auch: „Ich aber sage euch“ (z.B. Mt 5,22). Das war neu. Bedeutete, was dann folgte, nicht, dass das Gesetz für die Menschen da war und nicht umgekehrt? Dass das Gesetz

helfen könnte, im eigenen Haus, im Dorf oder der Stadt, ein gutes Auskommen miteinander zu haben? Im Frieden miteinander zu leben, auch im sozialen Frieden? Das wollten sie ja, und es fiel ihnen trotzdem oft schwer. Erhob Jesus darum den Zeigefinger und mahnte: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ (Mt 7,16) Die Menge beruhigte sich etwas, denn damit hatte Jesus ja ‚sie‘ gemeint, die andern, nicht uns. Oder? So ganz sicher waren sie sich nicht und überlegten darum angestrengt, wie auch sie gute Früchte bringen konnten.

Viele Menschen berührt die Bergpredigt Jesu auch heute, wir sind tief beeindruckt von den Worten, Bildern, oder der Ansprache, die nicht nur die Menge damals, sondern auch uns meint. Doch wie ist das mit dem Gesetz, das uns zugutekommen soll? Mit den Früchten, die es zeitigt, wenn wir ihm entsprechen. Mit dem Frieden, in dem der Hunger und der Durst nach Gerechtigkeit gestillt ist? Manchmal schielen wir dann zu den

anderen hinüber: Ob die das nun auch nicht so recht verstanden haben?

Oft suchen wir dann auch nach Beispielen. Vielleicht, um es ihnen nachzutun, vielleicht aber auch nur, um endlich jemanden gefunden zu haben, der es verstanden hat und der die Ansprüche Jesu mutmasslich erfüllen konnte. Aber damit entlasten wir uns nur selbst von Jesu Forderung und ziehen uns ungehörig aus der Affäre. Denn, so sagen wir dann schnell: Wie diesem wird es uns nie gelingen.

Ein solches Beispiel ist Teresa von Kalkutta, die 1910 geboren wurde und 1997 starb; die 1979 in Oslo den Friedensnobelpreis erhielt; die 2003 in Rom zuerst selig- und 2016 heiliggesprochen wurde. 1950 gründete sie den Orden der *Missionarinnen der Nächstenliebe* und leistete gemeinsam mit ihnen Dienst an der Armen, was ihr den Beinamen Mutter Teresa einbrachte. Besonderes kümmerte sie sich um Leprakranke. Dass Teresa von Kalkutta die An-



sprüche Jesu vielleicht doch nur mutmasslich erfüllt hat, zeigt die Kritik, die es an ihrer Arbeit auch gibt. Aber glauben wir wirklich, es gäbe jene Heiligen – Menschen aus unserer Mitte –, die nicht *simul iustus et peccator* seien, Gerechte und Sünder zugleich? Allein, viele Menschen sind von Teresa von Kalkutta tief beeindruckt und lassen sich inspirieren von ihrem Tun und von ihren Worten. Eines davon lautet:

„Die Frucht der Stille ist das Gebet. Die Frucht des Gebets ist der Glaube. Die Frucht des Glaubens ist die Liebe. Die Frucht der Liebe ist der Dienst. Die Frucht des Dienstes ist der Friede.“

Offenbar hat Teresa von Kalkutta auch überlegt, wie wir gute Früchte bringen können. Dabei scheint sie danach zu fragen, welche Anstrengung es auf unserer Seite braucht, um Jesu Ansprüchen genügen zu können. Jesu Wort kennen wir, Gottes Geist ist mit uns – der Boden ist bereitet. Und trotzdem fällt es uns oft schwer. Wir müssen den Boden beackern. Teresa von Kalkutta schlägt vor:

Stille werden. Sich konzentrieren auf das Wort und die Welt, auch auf sich selbst; ahnen, was zu tun ist. Beten. In Zwiesprache gehen; ins Reine kommen; Beistand erbitten für das Erahnte. Teresa von Kalkutta sagte auch: „Das Gebet nützt der ganzen Welt, denn der Frieden beginnt zu Hause und in unseren eigenen Herzen. Wie können wir Frieden in die Welt bringen, wenn wir keinen Frieden in uns haben?“

Dann glauben. Gott vertrauen; innerlich gewiss sein, dass Gott mir gnädig ist, dass es mit meinem Tun doch gut kommt. Lieben. Sich der anderen zuwenden; dem anderen zuhören; fragen, was ist dein Bedürfnis, welche Hilfe brauchst Du von mir? Dienen. Ihm Hilfe zukommen lassen; wirkliche Hilfe, die nicht schon weiss, was gut für die andere ist. Frieden stiften. Beherzt zupacken; Gerechtigkeit walten lassen, im eigenen Haus, im Dorf oder der Stadt, in der Welt.

Wenn sich Christinnen und Christen so zu erkennen geben in der Welt, dann machen sie sich nicht gross vor den anderen. Sie wissen ja, dass sie

nicht bessere Menschen sind deswegen und dass es hier nichts zu verdienen gibt für sie. Sie wissen, dass längst nicht Friede herrscht, dass Menschen hungern und dürsten nach Gerechtigkeit – und nach Brot. Aber sie wissen um den guten Boden, der zu beackern ihnen aufgetragen ist. Sie glauben daran, dass sie in ihrem Tun auf Gottes Gnade hoffen können. Denn zu ihrem Friedensdienst hat sie Gott als *freie* Christenmenschen berufen. Solcher Glaube bringt gute Früchte in Fülle.

Jesu sagt: „Glücklich zu preisen sind die, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.“ (Mt 5,9) Tief beeindruckt hören wir das und sind dankbar für die Fülle, die reiche Ernte, die nicht allein unser Werk ist.

Dominik Weyl

Der lettische Komponist Pēteris Vasks hat das Wort von Teresa von Kalkutta vertont; sein Stück *The Fruit of Silence* können Sie während der Jahreskonzerte des Fraumünster-Chores hören.

Einladung zur Buchvernissage mit Christiane Tietz: *Karl Barth. Ein Leben im Widerspruch*

Sonntag, 18. November 2018,
11.15 Uhr, Fraumünster

Christiane Tietz, Professorin für Systematische Theologie an der Universität Zürich, erzählt in dieser ersten deutschsprachigen Biographie seit Jahrzehnten Karl Barths faszinierendes Leben im Widerspruch – gegen den theologischen Mainstream, gegen den Nationalsozialismus und privat, unter einem Dach mit Ehefrau und Geliebter, im Widerspruch mit sich selbst. Bei uns im Fraumünster stellt sie ihr Buch vor.

Während sich deutsche Dichter und Denker im Ersten Weltkrieg am Erlebnis von Gemeinschaft und Transzendenz berauschten, trat der Schweizer Theologe Karl Barth

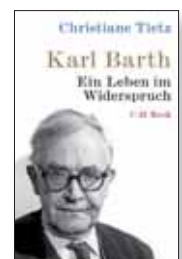
(1886–1968) allen Versuchen entgegen, in der Kultur oder den eigenen Gefühlen Göttliches zu finden. Gerade das machte ihn frei für höchst irdisches Engagement: Er galt als „roter Pfarrer“ in Safenwil, war federführend an der „Theologischen Erklärung von Barmen“, dem Gründungsdokument der Bekennenden Kirche, beteiligt und protestierte gegen die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik. Christiane Tietz geht den Wechselwirkungen zwischen Barths persönlicher und politischer Biographie und seiner Theologie nach. Zahlreiche neu erschlossene Dokumente beleuchten weniger bekannte Seiten Barths, etwa seine langjährige „Notgemeinschaft zu dritt“, die er mit seiner Frau Nelly

und seiner Mitarbeiterin Charlotte von Kirschbaum führte. Das anschaulich geschriebene Buch lässt Sie einen der eigensinnigsten Denker des letzten Jahrhunderts neu entdecken.

Die Buchvernissage wird (wie der vorhergehende Gottesdienst) vom Zürcher Bach Chor, in dem die Autorin Mitglied ist, unter seinem Dirigenten Andreas Reize musikalisch umrahmt.

red.

Das Buch von Christiane Tietz *Karl Barth: Ein Leben im Widerspruch* ist im C.H. Beck-Verlag erschienen und kostet 48,90 CHF.



Rückblick auf den Jahresausflug des Fraumünster-Vereins 2018: Basler Münster

Der Ausflug nach Basel war der erste, der unter dem neuen Präsidenten des Fraumünster-Vereins, Markus Thomma, durchgeführt wurde. Wir danken Vorstandsmitglied Rudolf Velhagen herzlich für die tatkräftige Vorbereitung und Organisation. (DW)

Der diesjährige Jahresausflug führte uns nach Basel, wo wir das Basler Münster besucht haben. Nach der Sonntagspredigt vom 3. Juni 2018 sind 68 Mitglieder mit dem Bus dorthin gefahren. In der ehrwürdigen Safranzunft genossen wir zunächst ein feines Mittagessen. Die „Zunft zu Safran“ wurde erstmals im 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt und besticht bis heute durch ihre orientalisch inspirierte Architektur und die imposanten Wandmalereien. Nach dem feinen Essen und dem geselligen Beisammensein gingen wir zu Fuss hinauf zum Münsterhügel, wo uns die Autorinnen und Autoren der geplanten Jubiläumspublikation empfingen. Während Hans-Rudolf Meier die Baugeschichte des Basler Münsters vorstellte, gab Dorothea Schwinn einen Einblick in die Ausstattung des Hauptbaus. Anne Nagel wiederum erläuterte den Kreuzgang, in dem neue Malereien entdeckt wurden. Am 11. Oktober 2019, das heisst auf den Tag genau zum 1000-jährigen Jubiläum der von Heinrich II. erfolgten Einweihung des Basler Münsters, soll die von der *Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte* (GSK) herausgegebene Publikation vorliegen. In diesem Sinne genossen wir an diesem heissen Frühsommertag eine einmalige „Vorpremiere“. Die Zeit verflog im Nu und schon bald stand der Bus auf dem Münsterplatz, der uns wieder sicher nach Zürich brachte.

Rudolf Velhagen



Renovation und Reformation: Haus Limmatquai 16

Im März 2017 kamen Theo und Lydia Meister-Camenzind – die beide gerne und oft in die Gottesdienste im Fraumünster kommen – zu mir und fragten, ob ich eine Idee hätte: Das sich in ihrem Besitz befindliche Haus Limmatquai 16 müsse renoviert werden. Aufgrund der Lage im Kern der Altstadt aber sei eine Nutzung der Bauumhüllung für Werbung nicht möglich, kulturelle Motive jedoch seien erlaubt – ob man das nicht als Chance sehen und auf dieser grossen Fläche etwas von dem, was uns wichtig sei, zum Thema machen könnte? Denn wir Christen seien in der heutigen Öffentlichkeit kaum noch mit unseren Themen sichtbar.

Was mich natürlich begeisterte, denn ich sah sofort, dass Renovation und Reformation verwandte Prozesse sind: Man erneuert, indem man auf das Ursprüngliche zurückgeht, und zudem sah ich, dass die Geschichte dieses Hauses – des berühmten ehemaligen *Café Select* – sich mit dem Kernthema der Reformation verbinden liess. Denn offen und engagiert über Religion zu reden, das war doch der Ausgangspunkt der Reformation in Zürich: die Disputationen! Genauso wie später im *Café Select* am Limmatquai diskutiert und disputiert wurde über wichtige Fragen des Lebens und der Gesellschaft. Das *Select* Willy Bösigers war eines der ersten urbanen Cafés in Zürich, ein Treffpunkt für Künstler und Intellektuelle. Könnte man nicht genau dies zum Thema machen: dass Reformation damals und heute noch heisst, miteinander über Religion zu reden? Und also wichtige Gestalten der Geschichte des Protestantismus abzubilden und zu Wort kommen zu lassen. Nicht nur Zwingli, auch Katharina von Zimmern, die letzte Äbtissin des Fraumünsters, und natürlich Erasmus von Rotterdam, den

Bürgermeister Röist, Johann Caspar Lavater und Albert Schweitzer, Emil Brunner und Karl Barth, die erste Grossmünsterpfarrerin Rosa Gutknecht. Aber eben auch Willy Bösiger, den Gründer des *Select*, seinen Lehrer Le Corbusier, Anna Indermaur, die das *Nord-Süd-Studiokino* im *Select*-Haus aufbaute – ein grosse sprechende, miteinander redende Menge...

Als grafischen Gestalter und Illustrator schlug ich Daniel Lienhard vor, weil er auf eine so frische, humorvolle und verständliche Art Themen von Religion und Gesellschaft zu illustrieren weiss – und er hatte die gute gestalterische Idee: Wir bilden die Fassade des Hauses nochmals auf der Bauumhüllung ab, nutzen die Balkone und Fenster für die Personen. Unten auf der Bauwand wird erklärt, wer da zu sehen ist, und welche Rolle sie gespielt haben in dieser Geschichte. Im Juli 2018 konnte alles montiert werden – und wird noch bis Ende 2018 zu sehen sein. Was dabei herausgekommen ist, das sehen Sie auf den Bildern: Ein Haus voller Gestalten, Zwingli als Reformator und Renovator auf



© 2018
Daniel Lienhard –
Illustrator
www.lienhardillustrator.com

einem Kran. Ich danke Theo und Lydia Meister für ihre Idee und Bereitschaft, einmal nicht für Autos, Parfum oder Mobiltelefone, sondern für die Sache zu werben, die uns am Herzen liegt: Reformation als eine gelungene Renovation der christlichen Kirche!

Niklaus Peter

«In einer Futterkrippe wird er geboren, während wir in Daunenfedern schnarchen.»

Ulrich Zwingli



Bild: Pascal Möhlmann (2017)

Zwinglis humorvolle und direkte Predigtsprache hat in Zürich einer Reformbewegung zum Durchbruch verholfen – aber es war die städtische Bürgerschaft, die mit Disputationen im Rathaus und durch öffentliches Streiten über Bibel und Religion die Reformation in Zürich eingeführt und so auch eine Gesellschaftsreform durchgeführt hat.

Ulrich Zwingli (1483–1531) war Toggelburger Bäuernsohn, aber als Schüler des christlichen Humanisten Erasmus von Rotterdam zugleich ein hochgebildeter, sprachbegabter Theologe. Durch seine Predigten, seine Bibelübersetzung und sein mutiges Wirken ist er zum zentralen Kopf der Zürcher Reformation geworden. Im Kern seines theologischen Denkens geht es um die Befreiung des Menschen von falschen Idolen und Ideologien, und zugleich um eine Erneuerung des sozialen Zusammenlebens. Das zeigte sich auch in seinem erfolgreichen Kampf ge-

gen das Söldnerwesen. Zwingli hat einen reformierten Frömmigkeitstypus geschaffen, der durch Nüchternheit und Menschlichkeit charakterisiert ist. «Man muss das edle Angesicht Christi, das von belastender menschlicher Überlieferung überhüthet, entstellt und verschmiert worden ist, wieder reinigen und säubern. Dann wird uns Christus wieder lieb.» Im menschlichen Antlitz Christi entdeckt Zwingli den Ausdruck eines lebendigen Gottesglaubens, für den die Würde des Menschen und damit auch Fragen der Gerechtigkeit im Zentrum stehen.

Gemeindereise nach England

Die Englandreise des Fraumünster-Vereins mit 27 Teilnehmern dauerte vom Freitag, 10. August, bis Dienstag, 14. August. Sie führte von Oxford nach Birmingham, danach zu den drei grossartigen gotischen Kathedralen von Bath, Wells und Salisbury. Ihren Abschluss fand sie in der Swiss Church und dem Kulturleben der britischen Hauptstadt London. Viele Gespräche, drei Gottesdienste, informative Führungen und Kurzvorträge von Teilnehmenden, viel bleibende Eindrücke und Schönes nehmen wir mit. Ich habe Marion Meyer gebeten, ihre ganz persönlichen Eindrücke und Erlebnisse zu schildern. (NP)

Wenn du fragst nach der Reise in dem trockenen Sommer, so erzähle ich dir: Von den Scissor Arches in der Kathedrale von Wells, der verbindenden Gestalt dieser Scherenbögen. Welch radikaler Gedanke zur Lösung eines Problems der Baustatik. Bereits in der Mitte des 14. Jahrhunderts wurden sie zur Stabilisierung des Vierungsturmes eingesetzt. Es hatten sich Risse gebildet. An der Westfassade fehlen heute die Farben, es fehlt das Gold an den 127 noch erhaltenen fragilen Sandsteinfiguren. Ganz zuoberst thront Christus, neben ihm zwei Seraphim.

Ich will dir berichten von einer Weitung, die passiert, wenn man von Oxford her und seinen ehrwürdigen

Colleges über die Hochstrasse nach Birmingham hineinkommt. Dieser Ort ist rauer und vielleicht gerade darin gegenwärtig. Es ist kälter geworden, Sonntag. Zu Fuss gehen wir gemeinsam den Weg in das Herz der Stadt. Der Raum ist voller Leben. Wir setzen uns zwischen all diese Leute – ein Morning Worship in St Martin's in the Bull Ring. Herzlich begrüsst singen wir viel und neue Lieder, hören. Priester Mike Branscombes Sprache ist leicht und seine Stimme kraftvoll. So zugewandt erzählt er von Saul, als dieser von Samuel erfährt, dass er von Gott zum König seines Volkes berufen wurde. *And Saul answered and said, Am not I a Benjamite, of the smallest of the tribes of Israel? and my family the least of all the families of the tribe of Benjamin? wherefore then speakest thou so to me?* (1. Samuel 9,21 King James Version). Von Sauls Gewissheit dann nach Eintreffen der vorhergesagten Zeichen an ein und demselben Tag. Es passiert viel in diesem Kirchenraum. Jemand steht auf, geht hinaus, kommt wieder, setzt sich zuvorderst auf seinen Platz zurück. Andere kommen später. Nach drei Jahren ist es der letzte Gottesdienst von Mike Branscombe. Er nimmt sich Zeit, um uns einen Einblick in die Strukturen, die alltäglichen Herausforderungen und das damit verbundene, beeindruckende soziale Engagement einer



anglikanischen Kirche zu geben, die 1873 wiederaufgebaut, heute zwischen Einkaufszentrum und Markt inmitten eines sozialen Brennpunktes liegt. Es sind viele Menschen, die in Birmingham ohne Obdach, mit prekären Lebensumständen konfrontiert sind. Am frühen Abend fahren wir weit hinaus. Im Südosten der Stadt, in Hall Green in der St Peter's Church stellen uns Jessica Foster und zwei ihrer Mitarbeiterinnen ihre Arbeit vor. Eine mutige und inspirierte Arbeit, die sich für den interreligiösen Dialog (*interfaith dialogue*) einsetzt. In einem grossen Kreis erblüht ein Gespräch über das Trennende innerhalb unserer Gesellschaften, doch noch viel mehr über das Verbindende, über neue Nachbarschaften und Freundschaften, in denen gerade eine jeweils unterschiedliche (oder auch keine) religiöse Zugehörigkeit als Reichtum und Potential begriffen wird.

Ich sage dir noch, dass der ungeteilte Raum der Marienkathedrale in Salisbury während des Evensongs rasch still wird, sich fein konzentriert. Dass die Choreografien dort wieder andere, doch strengere sind. Und wie das Sonnenlicht noch lange später auf das angrenzende fast leere Feld trifft.

Marion Meyer



Zukunft Kirchenkreis und Fraumünster: Aufmunterndes eines Beteiligten

In den kommenden zwei Jahren werden im neu zu bildenden Kirchenkreis die Weichen für die Zukunft gestellt – nicht nur bei Pfarrwahlen, sondern auch durch die Zuteilung von personellen und finanziellen Ressourcen oder durch neue, veränderte Angebote für die Mitglieder. Für uns am Fraumünster gilt dabei: Wir wollen Bewährtes pflegen und intensivieren und damit zukunftsfähig bleiben – eine Zielsetzung für alle, die sich dem Fraumünster verbunden fühlen und sich für unsere Kirche engagieren.

Zuversicht und Freude sind angezeigt, wenn wir uns vergegenwärtigen, was uns im Kirchenkreis einzigartig macht:

- Ein angesehener Pfarrer, dem es mit seinem grossen Engagement gelingt, am Fraumünster ein spirituelles Zentrum zu schaffen.
- Die Musik, im Gottesdienst, in grossen und kleinen Konzerten, mit einem lebendigen Netzwerk von renommierten Musikern unter der Leitung eines engagierten, kreativen Kantors und Organisten.
- Der mitgliederstarke Fraumünster-Verein, der nicht nur die Predigtgemeinde darstellt, sondern diejenigen versammelt, denen das Fraumünster wichtig ist.

· Der grosse Kirchenchor mit einem engagierten und kreativen Vereinsvorstand.

· Der einzigartige Kirchenraum: seine Geschichte und Architektur, die Chagall-Fenster, das Krypta-Museum, die Akustik, die Orgel...

· Der Verein Fraumünster – Kultur und Tourismus mit einer für die Zukunft attraktiven Zweckbestimmung – dazu ein „Kiosk“, der in den kommenden Monaten neu ausgerichtet wird.

· Der Verein zur Förderung der Musik im Fraumünster, das finanzielle Rückgrat unserer Kirchenkonzerte.

Und vor allem

· die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen und motivierten MitarbeiterInnen, die ein gemeinsames Handeln und Denken erwarten.

Unser Einfluss auf die Zukunftsgestaltung, unsere Möglichkeiten, das Fraumünster wahrnehmbar zu halten, sind intakt und sollen genutzt werden – im Konzert mit den anderen Altstadtkirchen.

Das Fraumünster steht in vielfacher Hinsicht im Mittelpunkt Zürichs. Einerseits eine „Kirche am Weg“, an vielen Wegen mit täglich vielen Menschen, und andererseits mit einer Predigtgemeinde, die weit

über die Stadtgrenzen hinausgeht. Aus dieser Konstellation ergeben sich viele Chancen, die wir mehr denn je ideenreich und engagiert nutzen wollen, wobei sich im Kirchenkreis wie selbstverständlich eine enge Zusammenarbeit ergeben wird.

Die Zukunft des Kirchenkreises hängt von der geistigen Kraft seiner Kirchen, seiner Pfarrpersonen, seiner Musiker und vielen engagierten Mitgliedern ab. Je kraftvoller, ideenreicher und kooperativer die einzelnen Kirchen mit ihren profilierten Angeboten agieren, desto stärker wird auch der Kirchenkreis. Die Zukunft kann nur gemeinsam angegangen werden, mit dem steten Blick über die bisherigen Tellerränder. Die Zeiten unendlicher Ressourcen sind vorbei, sind Vergangenheit, in der zu wenig Gemeinsamkeit stattfand.

Zum Jahresende legen die Kirchenpflegen ihre Ämter nieder. Bereits Ende August nahm die Kirchenkreiskommission mit neun Mitgliedern und den delegierten Pfarrpersonen ihre Arbeit auf. Sie steht dabei vor grossen Herausforderungen. Da lag es nahe, ihr Engagement unter Zwinglis Aufmunterung zu stellen: „Tut um Gott's Willen etwas Tapferes“

Hans-Hinrich Dölle



Die Kirchenkreiskommission mit Ressortzuteilung in alphabetischer Reihenfolge:

Tourismus & Internationales: Michael Bitar
Grundaufgaben: Barbara Dinten-Schmid
Musik im Kirchenkreis: Hans-Hinrich Dölle

Kultur & Bildung mit Wasserkirche: Ulrich Gerster

Kommunikation & Innovation: David Guggenbühl

Vereine & Projekte: Elvira Merz Krapf
Ressourcen & Gebäude: Elke Mittendorf
Präsident: Stefan Thurnherr

Delegierte Pfarrkonvent:

Martin Rüschi und Niklaus Peter

Betriebsleiter: Patrick Hess

Projektleiter bis Ende Jahr: Ciel Grossmann

Moderator/Coach: Ueli Locher

Wie im Himmel!

J.S. Bach: *Die Duo-Kantaten*

Freitag, 16. November 2018, 19 Uhr

Unter dem Titel *Wie im Himmel!* veranstaltet der Verein „Musik im Fraumünster“ einmal im Jahr ein Konzert mit herausragenden Künstlern und exquisiter Programmatik. Der Solist/ die Solistin steht dabei im Vordergrund.

Diesmal werden einige der berühmten Duo-Kantaten für Sopran und Bass solo und Barockorchester im Fraumünster erklingen. Wir konnten die international gefeierten Sänger Ulrike Hofbauer und Michael Volle für dieses Konzert gewinnen.

Das Barockorchester *le buisson prospérant* bietet den Stars die Möglichkeit, sich frei zu entfalten. Die Mitglieder des Orchesters kennen die Künstler aus gemeinsamen Konzerten in Zürich, Luzern oder München. Diese Konzerte sollen besondere Erlebnisse der klassischen Musik sein – eben *Wie im Himmel!*

Ulrike Hofbauer, Sopran

Michael Volle, Bariton

Orchester *le buisson prospérant*

Hansjörg Albrecht und Jörg Ulrich Busch, Leitung



Bachvesper 2018

Sonntag, 9. Dezember 2018, 17 Uhr

Unter dem Titel *LUX* werden in der diesjährigen Bach-Vesper grosse mehrhörige Werke der Renaissance, des Barock und der Moderne erklingen. Zusammen mit dem Vokalensemble *Belcanto* unter der Leitung von Jörg Ulrich Busch werden der *Junge Chor Zürich* (Lisa Appenzeller) und *pourChoeur* Basel (Samuel Strub und Marco Beltrami) das Fraumünster in einen einzigartigen Klangraum verwandeln.

Die Chöre singen Werke von Thomas Tallis, Johann Sebastian Bach, Sven-David Sandström und Morten Lauridsen.

Tickets und weitere Informationen unter: musik.fraumuenster.ch
Unnummerierte Tickets am Empfang und am Kiosk im Fraumünster.

Junges Fraumünster

Prunch:

Predigt und Lunch

im Anschluss an den Gottesdienst kochen und essen wir gemeinsam im Pfarrhaus.

Filmünster:

Filmabend im Pfarrhaus

19.00 Uhr – Türöffnung

19.15 Uhr – Programm

Die nächsten Termine sind im Internet ersichtlich:

www.fraumuenster.ch/fraumuenster-verein/junge-gemeinde/

Oder einfach eine Mail an jfraumuenster@fraumuenster.ch

Impressum

Herausgeber Fraumünster-Verein und Kirchgemeinde Fraumünster
Aktivitäten siehe www.fraumuenster.ch
Redaktion: Dominik Weyl und Niklaus Peter, Layout: Anna Büsching

Pfarramt: Pfr. Niklaus Peter,
044 211 48 26 / niklaus.peter@ref.ch

Sekretariat: Meta Froriep
044 221 20 63 / meta.froriep@zh.ref.ch

Beiträge für das Bulletin bitte an den Vereinsvorstand senden:
Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
dominikweyl@gmail.com

Tavolata

Frisch auf den Tisch! Als neuste Erfindung im Fraumünster laden wir zur *Tavolata* ein.

Wir treffen uns einmal im Monat nach dem Gottesdienst zum zwanglosen Lunch „bring and share“, feiern Gemeinschaft und tauschen unsere Gedanken zur Predigt oder zum Leben überhaupt aus. Alle Jungeliebenden zwischen 45 und 65 Jahren, die gerne mitmachen wollen, können sich melden bei Michel Muhl (michel.muhl@doppler-partner.ch).

Michel Muhl



Fraumünster-Agenda: November 2018 bis März 2019

Gottesdienste 10.00–ca. 11.15

4. Nov. **Reformationssonntag mit Abendmahl:** Pfr. Niklaus Peter. Fraumünster-Vokalconsort; Jürg Ulrich Busch, Ltg. & Org. Mini-GD
11. Nov. Pfrn. Noa Zenger. J. U. Busch, Org. Kirchenkaffee.
18. Nov. Pfr. N. Peter. & J. U. Busch, Orgel;
25. Nov. **Ewigkeitssonntag** mit Pfr. N. Peter. Fraumünster Vokalconsort; J. U. Busch, Ltg. & Org. Prunch (Predigt & LUNCH).
2. Dez. **1. Advent** mit Pfr. N. Peter. Altstadtorchester; Anita Jehli; J. U. Busch, Orgel. Mini-GD; Kirchenkaffee. Adventskranz-Verkauf.
9. Dez. **2. Advent** mit Prof. Dr. Klaus Bartels & Pfr. N. Peter. Verena Peter-Barth, Flöte; J. U. Busch, Ltg. & Org.
16. Dez. **3. Advent** mit Pfrn. Maja Zimmermann & Pfr. N. Peter. Daniel Kagerer, Violine; J. U. Busch, Orgel. Prunch (Predigt & LUNCH des Jungen Fraumünsters) Achtung: Silvesterlauf!
23. Dez. **4. Advent** mit Pfr. Michel Müller. J. U. Busch, Orgel.
24. Dez. Mo. 17:15 **Heiligabend** mit Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel.
25. Dez. Di. 10:00 **Weihnachten mit Abendmahl:** Pfr. Niklaus Peter. Fraumünster-Chor; Ensemble le buisson prospérant; NN Chorbegl.; J. U. Busch, Ltg. & Org.
26. Dez. Mi. 10:00 **Stephanstag:** Pfr. Christoph Sigrüst. J. U. Busch, Orgel.
30. Dez. Pfr. Roman Angst. J. U. Busch, Orgel.
31. Dez. Mo. 20:00 **Ökumenischer Silvester-Gottesdienst:** Pfr. R. Berchtold (kath.), Pfr. L. Simpson (christ-kath.) & Pfr. N. Peter. Fraumünster-Bläserconsort; J. U. Busch, Orgel.
1. Jan. Di. 10:00 Pfr. Ulrich Knellwolf. Jürg Brunner, Orgel.
6. Jan. Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Mini-GD.
13. Jan. 10:00: Gemeinsamer Altstadt-Gottesdienst im Grossmünster.
20. Jan. Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee. Prunch (Predigt & LUNCH des Jungen Fraumünsters)
27. Jan. Pfr. Christoph Hürlimann. J. U. Busch, Orgel.
3. Feb. Pfr. N. Peter. Heinz Balli, Orgel. Mini-GD.
10. Feb. Pfr. N. Peter. H. Balli, Orgel. Prunch (Predigt & LUNCH des Jungen Fraumünsters)
17. Feb. Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee
24. Feb. Pfr. Roman Angst. J. U. Busch, Orgel.
3. März Pfr. N. Peter. Fraumünster-Vokalconsort; J. U. Busch, Ltg. & Org. Prunch (Predigt & LUNCH des Jungen Fraumünsters) Mini-GD.
10. März Pfr. NN. J. U. Busch, Orgel.
17. März **Brot für alle-Gottesdienst.** Pfr. Ueli Greminger (Pred.) & Pfr. N. Peter (Lit.). J. U. Busch, Orgel.
24. März Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee.
31. März Pfrn. Rita Famos. J. U. Busch, Orgel.

Junge Gemeinde Fraumünster

Alle Daten zum **Prunch** (= Predigt und LUNCH) 25.11./16.12./20.01./10.02./03.03. und zum **Filmünster** (Filmabend) 12.11. (nicht im Dez.)/14.01./7.02./4.03. sind aktualisiert auf www.fraumuenster.ch/fraumunster-verein/junge-gemeinde/. Änderungen auf Vorbehalt.

Mini-Gottesdienst

Mini-Gottesdienst, sonntags 10.00: 04.11./02.12./6.01./03.02./03.03. Alle Daten finden Sie auf unserer Homepage. – Beginn im Fraumünster-GD, danach im Pfarrhaus, Kämbelgasse 2. Verantwortlich: Tobias Wolf.

Eltern-Kind-Singen & Fiire mit de Chind

Eltern-Kind-Singen: Jeweils mittwochs, 9.30–10.10., Prediger-Kirche, Zähringerplatz 6. Die Daten sind: 31.10./7.11./14.11./21.11./28.11./05.12./12.12./19.12.2018 & 27.02./06.03./13.03./20.03. Singen für kleine Kinder von ca. 1.5–4 J. mit Begleitung. Anschliessend Znüni. Veranstaltung der 4 Altstadtkirchen. Anmeldung an Martina Ilg. martina.ilg@zh.ref.ch, oder 044 261 84 61.

Fiire mit de Chind: Jeweils samstags, 10.00 Uhr, Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, anschliessend Brunch. Daten: 24.11./26.01./02.03.

Musik am frühen Morgen

Jeweils mittwochs, 7.45–8.00, jeweils mittwochs den ganzen Monat Mai. Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen – J. U. Busch, Orgel; Pfr. N. Peter, Grusswort. Daten: vom 31.10. bis 19.12.2018 und 09.01. bis 13.03.2019 jeweils durchgehend.

Innehalten in der Adventszeit (im Grossmünster)

Mittwochs, 18.15–18.45, am 28.11./05.12./12.12. und 19.12. Eine halbe Stunde Orgelmusik, biblischer Text, literarischer Text, Gebet. Gemeinsam veranstaltet von Fraumünster und Grossmünster, im Grossmünster.

Wie im Himmel!

16. November, 19.00 Uhr: von Johann Sebastian Bach musizieren die Weltstars Ulrike Hofbauer, Sopran und Michael Volle, Bariton und das Barockorchester le buisson prospérant die Duo-Kantaten. Leitung Hansjörg Albrecht und Jörg Ulrich Busch. Tickets bei Ticketino online oder allen Poststellen.

Fraumünster-Chor Konzerte

3. und 4. November, jeweils 17.00 Uhr: Felix Mendelssohn Bartholdy: **Lauda Sion** und Kyrie in d-Moll und von Pëteris Vasks *The fruit of silence*. Sophie Klussmann, Sopran; Alexandra Busch, Alt; Markus Ullmann, Tenor; Dominik Wörner, Bass und das Orchester *le buisson prospérant*. Leitung Jörg Ulrich Busch.

Bach-Vesper zum 2. Advent

Sonntag, 9. Dezember, 17.00 Uhr: Unter dem Titel *LUX* werden in der diesjährigen Bach-Vesper grosse mehrstimmige Werke der Renaissance, des Barocks und der Moderne erklingen. Zusammen mit dem Vokalensemble *Belcanto* unter der Leitung von Jörg Ulrich Busch werden der Junge Chor Zürich (Lisa Appenzeller) und *pourChoeur* Basel (Samuel Strub und Marco Beltrami) das Fraumünster in einen einzigartigen Klangraum verwandeln. Die Chöre singen Werke von Thomas Tallis, Johann Sebastian Bach, Sven-David Sandström und Morten Lauridsen.

Jugendgottesdienste

Jeweils 17.30–18.00 auf der Orgelempore des Fraumünsters am 6., 13., 20. & 27. November, zum Thema: „Jugendgottesdienst mit 6900 Pfeifen und viel Musik“. Jörg Ulrich Busch, Organist und Pfr. Niklaus Peter, Pfarrer, laden zu Gottesdiensten für Jugendliche ein, in denen man viel über „Geistliche Musik“ und ihre Komponisten – von Bach bis Jazz und Pop – erfährt, viel über die Orgel als Instrument, und natürlich werden wir auch selbst singen.

Bildungsveranstaltung

Jeweils donnerstags um 19.30–21.00 Uhr, im Lavatersaal, St. Peterhofstatt 6: eine Bildungsveranstaltung von Pfr. Niklaus Peter zu Fragen der individuellen und wirtschaftlichen Ethik. Was sollen wir tun? Und was sind unsere Werte?

08. Nov: Wie wissen wir, was wir tun sollen? Grundfragen der Ethik – religiöse – nichtreligiöse. Mit Eva Häuselmann und Kai Rolker

15. Nov: Wie schaffe ich es, richtig zu leben? Integrität und ethisches Denken in wirtschaftlichen Zusammenhängen. Mit Eva Häuselmann und anderen.

22. Nov: Wer hat hier die Verantwortung? Konzerne?, Einzelne?, Politik?, Kirche? Das Beispiel der Konzernverantwortungsinitiative. Ein Podiumsgespräch mit Kai Rolker und Dietrich Pestalozzi, moderiert von Niklaus Peter und Eva Häuselmann.

Öffentliche Führungen

Fraumünster und Grossmünster, bieten öffentliche Führungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten an, anlässlich der 500 Jahre Reformation. Die Samstagführungen dauern ca. 90 min. und kosten CHF 20.-/Pers. Anmeldung bitte an www.fraumuenster.ch oder www.gossmuenster.ch.
10.11., 12.00: Krypta Treffpunkt GM / 17.11., 13.00: Reformation, Trp. GM 24.11., 12.00: Bildersturm Trp. FM / 8.12., 12.00: Reformation, Trp. FM / 15.12., 13.00: Kirchenfenster, Trp. GM.

Wanderguppe Fraumünster

In der Regel einmal monatlich, donnerstags: 15.11./13.12./31.01./21.02./28.03. Mehr Informationen unter: www.fraumuenster.ch zum aktuellen Programm, Änderungen vorbehalten. Interessierte & Anmeldungen an den Wander-Koordinator: Walter Matzinger, 044 930 45 22. (L = Leichtwanderung)

Nachmittage für Senioren

Mi. 14. November, 14.30, Pfarreizentrum Liebfrauen: „Der Alchimist“, ein Puppentheater nach dem gleichnamigen Roman von Paulo Coelho. Eine Geschichte über den Mut des Herzens und die Verwirklichung von Träumen. Es spielt das Ensemble der Tösstaler Marionetten. Organisiert von den 6 Altstadtkirchen.

Di. 11. Dezember 15.00, Kirche Fraumünster: Weihnachtsfeier für die Fraumünster-Gemeinde. Kurzgottesdienst mit Pfr. Niklaus Peter, Jörg Ulrich Busch und Musikalischer Umrahmung. Danach feierliches Essen im Chor. Einladungen werden bis Mitte November verschickt, falls bis dann nicht erhalten, bitte gerne im Sekretariat anfragen. Anmeldung erforderlich.

Do. 24. Januar, 14.30, Lavaterhaus. Organisiert vom Fraumünster. Die Theologin Marie Claire Barth-Frommel und ihr Sohn, Psychoanalytiker, Daniel Barth, stellen ihr interessantes Buch über die Gestalt des biblischen Hiob vor: „Ich gebe auf und tröste mich“.

Do. 28. Februar, 14.30, Lavaterhaus. Organisiert von St. Peter. Wiener Nachmittag mit Geschichten und Musik.

Do. 28. März, 14.30, Orgelempore Fraumünster: Die Mitglieder des Streichquartetts le buisson prospérant Daniel Kagerer, Violine und Gabriel Wernly, Violoncello, sprechen über das Konzertwerk von Palmsonntag, Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze, von Joseph Haydn.